

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentlich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Antonsblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die halbspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 173.

Redaktion: Joseph Gruenau.

Montag, 6. Mai 1907.

(Johannes v. d. Lat. Pforte.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

34. Jahrgang.

Rede des Centrumsabgeordneten Hrn. Oberlandesgerichtspräsidenten Spahn

in der Sitzung des Reichstages vom 3. Mai.

Bereits im vorigen Jahre habe ich ausgeführt, daß die Frage, ob ein Reichskolonialamt errichtet werden soll, eine Zweckmäßigkeitfrage ist, und ich habe gegen die Errichtung das Bedenken geltend gemacht, daß sich die kolonialen Angelegenheiten so sehr mit den auswärtigen berühren, daß es nicht wünschenswert sei, das Kolonialamt vom auswärtigen Amt unabhängig zu machen, insofern als die Eingänge für ihn erfolgen und eine Garantie nicht gegeben ist, daß die Entscheidung durch das auswärtige Amt fällt. Demgegenüber führt die Deutschfrucht aus, daß eine Gefährdung der Einheitlichkeit nicht zu befürchten sei, weil die Zahl der auswärtigen Angelegenheiten, die sich auf die Kolonien beziehen, nicht ganz 1/2 Prozent der gesamten Geschäftseingänge bilden. Die Eingänge betragen 600 im Jahr, das ist doch eine erhebliche Zahl. Wir sind durch die Deutschfrucht über die Schwierigkeit nicht hinweg gekommen und unser Verhalten wird bei der gegenwärtigen Abstimmung in Uebereinstimmung bleiben, mit unserer Stellungnahme bei der letzten Abstimmung über diese Vorlage. Die Vorlage wird wohl angenommen werden. Bei der Wichtigkeit eines selbständigen Kolonialamts muß ich auf die Vorlage näher eingehen. Wir bekommen einen selbständigen Staatssekretär und neben ihm gewissermaßen ein kleines Kriegsministerium in der Form des Kommandos der Schutztruppe. Unser Kolonialbehalt hat sich reich und sprunghaft entwickelt. In der Mitte der 70er Jahre hatten wir noch gar keinen Kolonialbehalt und jetzt einen solchen von mehreren Millionen Quadratmetern, mit beinahe 12 Millionen Einwohnern. Gegenüber dem gesamten Kolonialbehalt von Europa und Amerika ist der unserer ein verhältnismäßig geringer und selbst England, welches den größten Kolonialbehalt hat, hat kein besonderes Kolonialamt, sondern hält seine Kolonien in Unterordnung unter dem auswärtigen Amt. Gegenüber dem Kolonialbehalt möchte ich bemerken, daß der wirtschaftliche Wert unserer Kolonien nicht der wichtigste ist, sondern das Menschenmaterial. Das rasche Aufsteigen Deutschlands in der kolonialen Bewegung haben wir seinerzeit nicht genügend beachtet. Früher sagte der Reichstagskanzler, wir wollen keine Provinzen; wir folgten seiner Auffassung, nicht nur wir, vom Centrum, sondern auch die anderen Parteien — speziell auch die Liberalen. Das rasche Eingreifen Deutschlands ist historisch notwendig gewesen. Wir können nicht davon ablassen, die deutschen Kolonien dem Deutschen Reich fest zu erhalten und sie wirtschaftlich so auszubauen, daß sie uns Nutzen bringen. Welchen Wert die Kolonien für das Mutterland haben, hat sich bei Frankreich gezeigt. Als es 1870/71 in seiner europäischen Stellung erheblich geschwächt wurde, hat Frankreich durch seine Kolonien seine Weltmachtstellung behauptet. Also auch vom Standpunkt einer Weltmachtstellung können wir auf die Kolonien nicht verzichten. Nachdem Frankreich und England ihr Gebiet erworben und Grenzbestimmungen festgelegt haben, geht die Reichsregierung für uns in den Kolonien für die Zukunft herabgemindert hat. Insofern ist die Errichtung eines selbständigen Kolonialamts weniger bedenklich geworden. Von dem Kolonialamt müssen wir aber erwarten, daß mindestens mit der gleichen Energie wie bisher die kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und auch religiösen Aufgaben erfüllt werden, die einer Nation obliegen, welche gleich allen europäischen Völkern die Aufgabe hat, die abendländische Kultur auf dem ganzen Erdball zu verbreiten. (Zehnfacher Beifall im Centrum.) Als Aufgaben, die dem Kolonialamt obliegen werden, ist die Eingeborenenpolitik bezeichnet worden. Dies ist eine Frage von weitgehender Bedeutung. Ich verhele nicht die Frage der Behandlung der Eingeborenen, der Gefügung und Erziehung. Jede Kolonisation bringt den Eingeborenen Feinde, so gewisse Lasten, den Alkohol und in gewissen Grade die Ausrottung. Vor allem muß gewünscht werden, daß Grausamkeiten vermieden werden. Anlässlich des Aufstandes sind sowohl die evangelischen Missionen wie die katholischen in der Presse angegriffen worden. Ich will nicht für jeden Missionar eintreten, aber das werden wir festhalten müssen, daß im großen und ganzen die Missionen als Träger der Kultur, als Erzieher der Schwarzen sich in bedeutendem Maße bewährt haben, in bedeutendem Maße wie unsere Pfarrer, unsere Händler und auch unsere Truppen. Die Kommission hat einen Vorschlag für die Oblaten in Südafrika beantragt, weil man von der irdigen Ansicht ausgeht, daß dieselben keine Erziehungsmittel einbringen hätten. Aus einer mir nachträglich in die Hände gekommenen „König Volkszeitung“ vom Jahre 1904 habe ich den Inhalt der Vorarbeit ermittelt, die damals gegeben worden ist, als man die Mis-

sionsschule für Hünfeld, allerdings nicht in Hünfeld, sondern in Maria Engelport errichtete. Das Dispositiv ist infolge dessen auch im Text unseres Kolonialamts geändert worden. Damals ist gesagt worden, man möge Engelport gründen als Stätte, in der die mit den nötigen Eigenschaften des Ordensmannes und Kulturmissionars begabten jungen Leute als Kolonisten und Handwerker ausgebildet werden, um später in den überseeischen Gebieten an der Verbreitung christlicher Kultur und deutschen Wesens in wirksamer Weise mitarbeiten zu können. Die Erfahrung zeigt, daß, um aus einem Wilden einen guten Christen zu machen, man ihn gleichzeitig zu einem arbeitsfreudigen Menschen heranzubilden muß. (Zehnfache Zustimmung im Centrum.) (Schluß folgt.)

Das Handelsabkommen mit Amerika.

(Berlin, 4. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg.) veröffentlicht das neue deutsch-amerikanische Handelsabkommen, wonach Deutschland alle Zollermäßigungen erhält, die Amerika fremden Ländern zu gewähren kann; das Abkommen gewährt Deutschland ferner Erleichterungen im Zollverkehr; als Vergütungswert soll der Exportpreis gelten. Als Gegenleistung gewährt Deutschland den Vereinigten Staaten ermäßigte Zölle auf aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland, Belgien, Italien, Österreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, der Schweiz und Serbien, nach Auswahl. Die bedingte eingeräumten Vorteile werden auf der indirekten Einfuhr gestrichen. Das Abkommen stellt eine einjährige Geltungsdauer vor. Falls innerhalb dieser Zeit ein anderer Vertrag nicht vereinbart ist, läuft das Abkommen mit sechsmonatiger Kündigung weiter. Das Abkommen geht heute dem Reichstag zu.

Zur Beurteilung des Abkommens muß man den genauen Wortlaut abwarten. Einer privaten Meinung zufolge sollen sich die den Vereinigten Staaten gewährten Zollermäßigungen auf folgende Positionen erstrecken: Getreide, Obst (auch bearbeitet zu Obst), Holz, Vieh, Fleisch (mit Ausnahme von Schweinefleisch), Schmalz, Petroleum, Schiefer, Schmirgel, Hüte oder Schirmwaren, Pappe, Papier, Tapeten, Glas, Eisenfabrikate (namentlich für Eisenbahnen), Dampfmaschinen, Personenwagen, Uhren und Uhrenteile, Schloffer, mechanische Spielwerke.

Alles in allem entspricht das Abkommen den Anforderungen, welche seitens der Reichsregierung aufgestellt worden sind. Es ist allerdings noch, daß der Präsident der Vereinigten Staaten Zollermäßigungen ohne Zustimmung des Kongresses nicht erteilen kann, mindestens nicht solche, welche wir noch nicht hätten oder solche, welche für uns von erheblicher Bedeutung sein müßten. Daß aber der Kongress auf absehbare Zeit eine andere Haltung einnehmen würde, kann unter den gegebenen Umständen nicht erwartet werden. Die amerikanischen Zollsätze liegen aber fast ausschließlich auf dem Gebiet der Zollabfertigung. Hier kommen besonders die Wünsche der deutschen Ausfuhrindustrie in Betracht. Ob diese Wünsche nun in genügendem Maße berücksichtigt sind, wird sich aus den kommenden Verhandlungen ergeben. Da der wirtschaftliche Ausschuss dem Abkommen aber zugestimmt hat, scheint man sich mit den erreichten Erleichterungen zufrieden zu geben. Der Reichstag wird sich bereits am nächsten Dienstag mit dem Abkommen beschäftigen.

Deutscher Reichstag.

2. Berlin, 4. Mai.

Kolonialamt.
Vom Titel „Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten“ in Hamburg begründet.
Abg. Frhr. v. Hertling (Centr.) die Absicht, in Hamburg ein Institut für Kolonialwissenschaft zu begründen. Er würde sich freuen, wenn die in Hamburg zur Gründung einer Universität disponiblen Gelder für diesen Zweck Verwendung finden würden.

Kolonialdirektor Dernburg dankt für diese Anregung.

Abg. Frhr. v. Richthofen (L.) spricht sich im Sinne des Abg. Frhr. v. Hertling aus. Bei der Position Veltrop zu den Unterhaltungskosten der Kolonialschulen in Wittenhausen und Hünfeld je 10 000 M., beantragt die Kommission, statt Hünfeld Engelport zu legen.

Abg. Althaus (fr. Wp.) beantragt, die Subvention für Hünfeld ganz zu streichen.
Abg. Dohrn (fr. Wp.): In der Kommission hat sich herausgestellt, daß es sich bei der Schule in Hünfeld nicht um eine Kolonialschule, sondern um eine katholische Missionsschule handelt. (Hört! Hört! bei den Freis.) Die obenstehende nicht einmal ihren Sitz in Hünfeld, sondern in Engelport hat. Ich kann Sie nur bitten, den Antrag Ablass anzunehmen. (Beifall bei den Freis.)

Abg. Dr. Arndt (fr.): Es handelt sich hier nicht um eine Neubauschule. Die Herren, welche

die Ansicht in Engelport begründet, haben das getan im Hinblick auf die ihnen zugelegte Subvention und das wäre doch eine außerordentliche Härte, wenn man ihnen diese jetzt entziehen wollte. Ich würde mich außerordentlich freuen, wenn wir noch weitere Anstalten in Deutschland bekommen würden, die in ähnlicher Weise, wie es in Engelport geschieht, Handwerker und Landwirte für die Kolonien auszubilden würden. Denn es handelt sich in Engelport nicht um die Ausbildung von Missionaren, sondern um die Ausbildung von praktisch arbeitenden Missionsschülern. Ich möchte nur wünschen, daß unsere evangelischen Missionen sich das zum Muster nehmen und ähnliche Anstalten ins Leben rufen möchten. Die Schule in Wittenhausen ist tatsächlich eine konfessionelle Schule; sie hat überwiegend evangelische Schüler. Jedenfalls scheint für mich bei der vorliegenden Frage das konfessionelle Moment vollständig aus. (Beifall rechts und im Centrum.)

Abg. Vattmann (v. Wp.) begründet einen von ihm eingebrachten Antrag, der die Subvention für Engelport gestrichen haben will, dafür aber vom nächsten Jahre an eine Unterstützung von je 10 000 M. fordert für die katholische Mission der Oblaten und für die protestantische Rheinische Mission. — Die Schule in Engelport ist gar keine Kolonialschule, sondern eine Missionsschule. Kolonialdirektor Dernburg: Es würde eine Härte sein, wenn man die Unterstützung für Engelport, die man vier Jahre lang gegeben habe, plötzlich entziehen würde. Zu dem Antrag Vattmann kann ich noch nicht Stellung nehmen.

Abg. Dr. Spahn (Centr.) wendet sich gegen den Antrag Ablass. In Engelport werden nicht geistliche ausgebildet, sondern lediglich Handwerker und Landwirte. Die Ausbildung erfolgt kostenlos; die Zöglinge verpflichten sich dafür, einen Dienstvertrag auf 7 Jahre einzugehen. Wenn die 7 Jahre abgelaufen sind, können sie austreten und ein Teil hat sich schon als freie Handwerker in Südwestafrika niedergelassen. Die Zöglinge arbeiten ausschließlich in den Kolonien; die Behauptung, daß sie auch in der Diaspora verhandelt würden, ist falsch. (Beifall im Centrum.)

Abg. Dr. Arning (nll.) erklärt, ein Teil seiner Freunde werde für die Subvention stimmen. (Hört! Hört! bei den Freis.)

Abg. Dr. Stör (d. Wp.) befürwortet den Antrag Ablass; die bisherige Subvention für Engelport sei nur bewilligt, weil das Centrum die ausschlaggebende Partei während der vier Jahre gewesen sei. Ohne Engelport hätte das Centrum für Wittenhausen nichts bewilligt. (Zehnf. Widerspruch und Hört! Hört!) Engelport ist keine Kolonial-, sondern eine Missionsschule. (Beifall bei den Freis.)

Abg. Frhr. v. Richthofen (L.): Wir werden für den Kommissionsantrag stimmen.

Die Diskussion wird geschlossen.
Der Kommissionsantrag wird gegen Sozialdemokraten, Freisinn, Antisemiten und den größten Teil der Nationalliberalen angenommen.

Die Resolution der Kommission wird ebenfalls angenommen.

Etat der Schutzgebiete, Ostafrika.
Abg. v. Liebert (Rp.): Bei der Rentabilitätsberechnung von Ostafrika darf man nicht außer Acht lassen, daß es zu Utrecht mit den Abfahrgeldern der Habsburger die Zulassung von Sanftfahrern belastet ist; man muß auch die Militärausgaben abziehen. Dann bekommt man ein anderes Bild. Es übersteigen dann die Einnahmen die Ausgaben um 2 Millionen. (Hört! Hört!) Im weiteren legt Redner dar, daß die viel verbreitete Ansicht, im Falle eines Krieges seien unsere Kolonien verloren, eine durchaus irrige sei.

Kolonialdirektor Dernburg erklärt, daß die Ermüdungen über die Grundzüge für die Statistierung der Kolonien, die u. a. dahingehen, daß die Kosten für militärische Lasten nicht dem Etat der einzelnen Kolonie aufzubringen sind, noch nicht abgeschlossen sind.

Der Etat wird bewilligt.
Abg. Hebel (Soz.) bespricht den „Fall Dominik“ und fordert nähere Mitteilungen über das Resultat der Untersuchung. Redner führt aus, ein Bezirkskommissionar Knebel habe befähigt, daß 52 Kinder erkrankt seien, allerdings ohne ausdrückliche Anordnung des Hauptmanns Dominik. Er fordere daher eine neue Untersuchung. (Beif. b. d. Soz.) Kolonialdirektor Dernburg erwidert, daß während der Untersuchung die Augen einstmals ausgekratzt hätten, Hauptmann Dominik sei eine solche Grausamkeit nicht zuzutragen.

Abg. Hebel (Soz.) bleibt bei seinem Verlangen auf Anstellung einer neuen Untersuchung bestehen.
Abg. Ledebour (Soz.) bespricht das Urteil im Prozeß Puttkamer und knüpft daran allgemeine Rapporments über das Verhalten in den Kolonien. (Armen rechts.) Wenn Sie (nach rechts) die Vorkommnisse billigen, dann ist ihre zur Schau getragene Moral eine ehrliche! (Lärm und Armen rechts.)

Vizepräsident Kaempf ruft den Redner zur Ordnung. (Armen und Gelächter rechts.)

Abg. Ledebour (Soz.): Lassen Sie doch das alberne Gelächter!

Vizepräsident Kaempf ruft den Redner zum zweiten Male zur Ordnung und macht ihn auf die Folgen eines dritten Ordnungsrufes aufmerksam. Abg. Ledebour (Soz.): Es ist bedauerlich, daß ein liberaler Präsident in dieser Weise die Redefreiheit beschränkt.

Vizepräsident Kaempf ruft den Redner zum dritten Male zur Ordnung und bittet diejenigen Abgeordneten, welche dem Abg. Ledebour das Wort entziehen wollen, sich zu erheben. (Die Rechte, die Nationalliberalen und der größere Teil des Freisinn erheben sich; Centrum, Polen und Sozialdemokraten bleiben sitzen.)

Vizepräsident Kaempf: Das ist die Minderheit; ich ersuche also den Redner fortzufahren.

Abg. Ledebour (Soz.) beendet seine Ausführungen in wenigen Sätzen.

Abg. v. Oldenburg (Konf.) nimmt den Herrn v. Puttkamer in Schutz.

Abg. Dr. Biemer (fr. Wp.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Das Bureau schließt sich diesem Zweifel an.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

W Berlin, 4. Mai.

Das Lehrerpensions- und Rentengesetz wird in dritter Lesung angenommen.

Der Gesetzentwurf betr. Abänderung des § 2. des Einkommensteuergesetzes wird in der dritten Lesung angenommen. Desgleichen der Gesetzentwurf betr. Abänderung des Kommunalabgabengesetzes (Mittag Hammer (L) auf Heranziehung der Genossenschaft zu den Kommunalsteuern).

Der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Stadtfreies Kreises wird, nachdem Abg. König (Centr.) den Entwurf befürwortet, an die 7. Mitglieder verordnete Gemeindeforschungs-Kommission verwiesen.

Zweite Beratung der Sekundärbahnvorlage.
Das Haus tritt sofort in die dritte Beratung der Sekundärbahnvorlage ein.

Die Vorlage wird angenommen.

Deutschland.

Berlin, 5. Mai.

„Vollendeten Bildnis“ produzieren liberale Blätter gewöhnlich, wenn sie sich auf das religiöse Gebiet verziehen. So schreibt die nat.-lib. „Augsburger Abendzeitung“ u. a. wie folgt:

„Daß ein edler Mann, der vielleicht nicht an Himmel und Hölle glaubt, den aber Tausende von Armen und Unglücklichen, ja ganze Völker als Wohltäter der Menschheit preisen, unendlich höheres Verdienst auf den Himmel hat, als z. B. ein Kardinal, der als ein politischer Kainischmied sich entpuppt und ungeheures Unglück durch Entfaltung eines Religionskrieges in ein Land bringen wollte.“

Daß ein Mensch, der nicht an den Himmel glaubt, doch sein Anrecht darauf geltend macht, das war trotz den Akta noch nicht da.

„Das Säkularisieren“ ist immer eine Spezialität unserer Nationalliberalen gewesen. Sie wittern sie eine Gefahr für's Vaterland und singen „Die Nacht am Rhein“ dazu. So nahm ihr Führer Hoffmann in Magdeburg den Engländern gegenüber den Mund so voll, daß von oben herunter ein kalter Wasserstrahl auf den unglücklichen Schwärmer herniederging. Dasselbe gefährliche Spiel hat nun eine andere liberale Parteigröße der Abg. Semler getrieben. Derselbe hat dem Vertreter eines Pariser Blattes recht unangenehme Äußerungen gemacht, an deren Schluß es heißt:

„Die französisch-russische Allianz sei in den Augen der Deutschen eine Garantie des Friedens gewesen, das englisch-französische Einvernehmen drohe jedoch jeden Augenblick einen deutsch-französischen Konflikt herbeizuführen. Er erklärte mit großem Bedauern, daß er die jetzige Situation zwischen Frankreich und Deutschland für bedrohlich erachte.“

„Muß man denn stets die Teufel an die Wand malen? Gott sei Dank, weiß man auch in Frankreich, daß Krieg und Frieden in anderen Händen, als denjenigen des Herrn Semler ruhen. Deshalb — lieb Vaterland magst ruhig sein!“

„Über die Rede des Abg. Frhr. v. Hertling in der Reichstags-Sitzung am Dienstag schreibt die Nordd. Allg. Ztg.“ u. a.:

Eine vornehmstaatsmännische Note schlug gleich der erste Redner aus dem Hause, der „Centrumsdiplomaten“ Frhr. v. Hertling an, dessen interessante und trotz oder vielleicht auch wegen ihrer Zurückhaltung bedeutungsvolle Darlegungen vom gesamten Hause mit Aufmerksamkeit verfolgt und zum Schluß mit allseitigem Bravo aufgenommen wurden.

„Was dem Gefamtiliberalismus auf die Beine hilft, sagt uns die „National-Ztg.“ in folgenden Worten über einen Vortragsabend des Jung liberalen Vereins zu Berlin:

„Man sah in angeregtem, teils ernstem, teils

eingeflehten Gönner-
malen.
neuer Attentatsver-
Guatemala, Estrada
im 8. Mai ist vor
de, welche 180 Fuß
nt liegt, eine um-
Gerichte melden,
en Leuchtturm von
ei zwei Mexikaner
handten ist von dem
ala hat das Ver-
des der Mithras-
n guatemalanischen
Generals José Lima
nfolgenden zu einer
wie verläutet, dar-
ist, die Beziehungen
schen.
en
ischen Seewarte.
mburg, 6. Mai.
n 7. Mai.
om 5. Mai.
ad über Ruff.
d über Ruff.
Grab über Ruff.
am Steigen.
vom 6. Mai.
Dare 20 —
19 —
19 20
18 20
19 —
18 50
2,50—3,20
3 60
20 —
22 —
3,60—4,00
tr. (ohne Fab) 72 50
fab) 73 50
gevals Habsb
von 1000000 Mk. 112 —
115 —
6 20
2 50
8 —
ente.
t. Seit 5,50—7,80
stisch (Flegelbrück)
t. (Niedrigster und
offen, rote Mt. 4,40
50—6,50 die 50 Mt.
Ständ.
en.
neuer Delinquent-
r. (ohne Fab) 72 50
fab) 73 50
kauf von 100 St.
die 100 Mt. mehr.
Ruffen, bei
die 1000 Mt.
höher.
chte n.
+0,45 Meter.
+2,36 Meter.
n.
kauf ung. 10.—M.
welche ihren Säug-
daburch deren Ge-
bedingung macht
sigen und seit der
macht sie so leicht
hung.
m 8. August 1904,
in der Stadt Neuss
eine Revision
einen städtischen
besonders darauf
direkter Anschlag der
Wasserleitung un-
zulaufen eingeschaltet
und überlauf zu
schaffen muß min-
destens 80 m/m
eifer: Steten.
corps
gerfurth.
8 Uhr:
ammlung
angt
1907.
Der Chef.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute Abend 7 1/4 Uhr meine innigstgeliebte
Frau, unsere gute, treue Mutter, Schwieger-
mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante,

Frau Robert Bluhm,

Nettchen geb. Cohnen,

nach kurzem Krankenlager, infolge eines
Gehirnschlages, wohl vorbereitet durch den
Empfang der hl. Sterbesakramente, im 61.
Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu
nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Robert Bluhm,
Fritz Bluhm,
Maria Krücken geb. Bluhm,
Emmy Bluhm,
Lucy Bluhm,
Robert Krücken,
Alfred Krücken als Enkel.

Neuss, Erkelenz, M.Gladbach, Düsseldorf, St.
Petersburg, den 5. Mai 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Mai cr.,
vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause Mittelstr. 21
aus statt, die feierlichen Exequien vorher um 9 Uhr
in der Münsterkirche.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem
grossen Ratschlusse gefallen, meinen lieben
Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Onkel
und Schwager,

den wohlachtbaren Herrn

Hubert Spelter

im Alter von 41 Jahren, nach langem,
schmerzvollem Leiden, wohl versehen mit
den heil. Sterbesakramenten, in ein besseres
Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nievenheim, Düsseldorf, Allrath, Gelsenkirchen,
Rosellen, Vöckinghoven und Niedorembt, den
4. Mai 1907.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 8. Mai,
morgens 10 Uhr, die feierlichen Exequien gleich
darnach in der Pfarrkirche zu Nievenheim.

Allen, denen aus Versehen keine besondere An-
zeige zugegangen, mögen dieses als solches be-
trachten.

St. Mathias-Bruderschaft

Morgen Dienstag 1/7 Uhr 11.
Messe in der Münsterkirche für
Anna Heinrichs,
wogu freundlichst eingeladen
wird.

Grosses Haus

mit Torenfahrt und großes
Rager in der Nähe des Hafens
billig zu verkaufen. Näheres:
Geir. Otten, Friedr. Str. 27
Telephon 344.

Das herrsch. Haus

Friedrichstr. 32, mit allem
Komfort (Campheizung, elektr.
Licht) ausgestattet, zum 1. Okt.
zu vermieten. Näheres:
Geir. Otten, Friedr. Str. 27
Telephon 344.

Haus

Breitestraße Nr. 7
auf sofort zu vermieten.
Näher. J. Dreuer,
Königsstraße 2.

Abgeschl. Etage, 5 Räume,
in besserem Hause zum 1. Okt.
zu vermieten. Off. unter
Nr. 60 an die Exped. d. Bl.

2 und 3 Zimmerwohnung
in Baderstr. zum 1. Juni
zu vermieten.
Bader, Baderstr. Nr. 7.

Ein möbliertes Zimmer

mit Frühstück gesucht.
Von wem, sagt die Exped.

Anstreicher-Gehülfen

ge sucht.
Gebr. Steins, Neuss,
Gartenstr. 24.

Ein Schmiedegeselle

und ein Lehrling gesucht.
G. Bierewig, M.Gladbach,
Gasthausstr. 14-16.

Ältere Schlosser

bei Montage sofort gesucht.
Germann Franz,
Maschinen- u. Maschinenbauanstalt.
Mehrere

Rohrleger

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Rheinische Linoleumwerke
Bedburg,
H.G., Bedburg.

Tüchtiger

Brunnenbauer
für umfangreiche Arbeit
per sofort gesucht.
Architektendbüro u. Bau-
geschäft Adam Rosen,
Kapellen,
Kreis Grevenbroich.

Junger Mann, 24 Jahre alt,

sucht Stelle als **Kutscher** oder
Vertrauensposten.
Off. unt. Nr. 220 a. d. Exp.

Wir suchen einen solid. n. n. n.

guten Pferdepfleger (Kasselerstr.
bevorzugt).
J. & H. Clasen,
Defilerte und Weinhandlung.
Wälderstr. bei Neuss.

Suche für sofort oder später

einen tüchtigen, älteren
Pferdeknecht,
einen zweiten **Pferdeknecht**
sowie einen **Arbeitsknecht**.
Frau Wwe. Pader,
Haus Eisen b. Grevenbroich.

Arbeiterfamilie

bei freier Wohnung mit
Garten gesucht.
Einfriedhof b. Rommerskirchen.

Photographie!

Bezahlung, der gleich verdient,
für sofort oder später gesucht.
H. B. Landmesser, Photograph.

Sattlerlehrling

sofort gesucht.
Franz u. Theod. Döhmer,
Düsseldorf, Boringenstr. 98.

Schlosser-Lehrlinge

können eingestellt werden bei
sofortigem Eintritt unter Ver-
gütung der Fahrkarte.
„Düsseldorfer“
Fabrik für Bahnbedarf,
Oberkassel, Hallesche Str.

Ein braver Junge (14 bis 15

Jahre alt), als
Hausbursche
gesucht. Niederstr. 9.

Jungen

von 14-15 Jahren für leichte
Beschäftigung gesucht.
Westdeutsche Seifenindustrie,
Kapellenstr. 71.

Junge

für leichte Arbeit gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Properes Mädchen

für alle häusl. Arbeiten (ohne
große Wäsche) gegen hohen Lohn
gesucht.
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Suche einen großen Posten

prima Sauerkraut
gegen Kassa zu kaufen.
Offerten unter Nr. 188 an die
Expedition erbeten.

Junge

Schweinchen
zu verkaufen.
Wongardthof bei Dörfen.

Gas- oder

Benzin-Motor,
3-4 Pferd. oder ev. kleiner sofort
gesucht. Offerten unter Nr. 209
an die Exped. d. Bl.

Bewegungshalber

sofort billig zu verkaufen:
Zafelherd, Regulierofen,
Mantelofen, Petroleum-
koker, große Zughänge-
lampe, große Wadewanne.
Jülicherstr. 45 I.

Vom Abbruch:

3 Schanfenster-Rahmen mit
Spiegelglas und Holzläden, 1
Mitteltüre mit Spiegelglas, 1
Marquise mit Tisch und allem
Zubehör, Bauholz, Eisenstangen
u. c., alles in gutem Zustande,
billig zu verkaufen.
Neuss, Kreislerstr. 34.

Wegen Einrichtung elek-

trischen Betriebes steht ein
gut erhaltener
Gasmotor
15 P. S. sofort billig
zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Matulatur.

Einige Zentner zu
7 Mk. abzugeben.
Neuss-Grevenbroicher Ztg.
Niederstr. 46.

Erfahrenes Mädchen bald ge-

sucht in kleinem bürgerl. Haus-
halt, wo Ehepaar leidend, ges.
hoch. Lohn. Kennn. im Nähen
erwünscht, angenehme Stellung.
Frau Jul. Geier, Düsseldorf,
Färberstr. 4.

Kleine Familie in M.Gladbach

sucht für sofort ein braves
Mädchen
von 16-17 Jahren vom Lande.
Offerten mit Wohnanfragen
unter Nr. 230 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Tüchtiges

Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für sofort
oder später gesucht.
Gartenstr. 47.

Buchstaben-Versicherung

(mit Einschluß der Fohlenversicherung)
übernimmt gut und billig bei festen Prämien die
Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Ges. a. G.
zu Berlin.

Ankünfte u. kostenlos durch
Subdirektor **J. Spennhoff, Köln a. Rh.**,
Mauriliuswall 17. (Telefon 7458.)
Tüchtige Vertreter überall gesucht.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt Luft-
kurort Cleve System Anichy, Prospekt gratis. Dr. Berg-
mann, früher Wadearzt in Worrisshofen.

Grosses Lager
in den neuesten
Fassons.
Hut- und
Schirm-Zentrale
Carl Bergmann, Neuss,
Büchel 18.

Büchel 18.

Doppel-

Torpedo

Die
grösste Erholung
bietet eine Fahrt auf
Doppel-Torpedo
mit 2 Übersteuerungen.

Ich offeriere in sortenreicher besterhaltener Beschaffenheit
Edendorfer Runkelsamen, gelb, und
Santer Runkelsamen.
A. G. Hoevels, St. Nicolas bei Capellen, Kre. Grevenbroich.

Schneider

für Großstad gegen Tarif-Löhne sofort gesucht. Bei persön-
licher Vorstellung Gehaltsvergütung. Dauernde lohnende Be-
schäftigung.

Peck & Cloppenburg, Düsseldorf.

Ausstellungskasten
für Schaufenster, gebraucht,
Anschaffungswert 800 Mark,
für 200 Mark zu verkaufen.
Schönenbach,
Düsseldorf,
Mittelstr. 1.

Schreibmaschinen
Gelegenheitskäufe, Zei-
schaltung, Vermietung.
Nur erstklassige Systeme zu De-
signat-Fabrikpreisen.
Karl Klemm, Düsseldorf,
Kaiserstr. 18.

Guterhaltene **Sadenregal**
nebst zwei **Ausstellungskasten** billig
zu verkaufen.
Münsterplatz 17.

Fahrrad zu verkaufen.
Canalstr. 22.

Schauspielhaus

zu Düsseldorf.

Montag, den 6. Mai.
Der Dieb.

Dienstag, den 7. Mai.
Madame Sans-Gêne.

Mittwoch, den 8. Mai.
Gedda Gahler.

Donnerstag, den 9. Mai.
Nachmittags 3 Uhr:
Susannensieder.

Abends 7 1/2 Uhr:
Der Dieb.

Freitag, den 10. Mai.
Das Blumenboot.

Samstag, den 11. Mai.
Boulevard.

Sonntag, den 12. Mai.
Nachmittags 11 1/2 Uhr:
Dichter- und Tonbildner-Matinée
Chateaufort.

Nachmittags 3 Uhr:
Die Nacht der Finsternis.

Abends 7 1/2 Uhr:
Madame Sans-Gêne.

Stadttheater

zu Köln.

Opernhaus.
Montag, den 6. Mai
Die Legende

von der heiligen Elisabeth.
Dienstag, den 7. Mai.
Carmen.

Mittwoch, den 8. Mai.
Die Fäulnisse.

Donnerstag, den 9. Mai.
Hoffmanns Erzählungen.

Freitag, den 10. Mai
Der Riese von Babel.

Samstag, den 11. Mai
Martha.

Sonntag, den 12. Mai
Salome.

Montag, den 13. Mai.
Der Barbier von Sevilla.

Schauspielhaus.

Montag, den 6. Mai
Samlet.

Dienstag, den 7. Mai.
Yeffen.

Mittwoch, den 8. Mai.
Die Jungfrau von Orleans.

Donnerstag, den 9. Mai.
Der Weichenseffler.

Freitag, den 10. Mai
Nora.

Samstag, den 11. Mai
König Heinrich IV. (1. Teil).

Sonntag, den 12. Mai
Nachmittags 3 Uhr:
Glücksmann als Erzieher.

Abends 7 1/2 Uhr:
Maria Magdalena.

Montag, den 13. Mai.
König Heinrich IV. (2. Teil).

Die sozial-wissenschaftliche

Conferenz

kann morgen nicht stattfinden
Der nächste Termin wird noch
bekannt gegeben werden.

M.-G.-V. Cecilia.

Gute Abend
Probe
für das Konzert Christi-
himmlischer.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Gute Abend:
Religionsvortrag.
Um allseitige Teilnahme bittet
dringend
der Präses.

Josefstraße!!!

Sämtliche Hausbesitzer
der Josefstraße werden zu einer
Besprechung
auf Dienstag Abend 9 Uhr
zur Restaur. Godels eingeladen.

Blaue

Niesen-Kartoffeln
zu haben.
Josef Cremer,
Capellen-Str.

Handarbeit (Handgezeichnet)
wegen Wegzug spottbillig zu
verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Wegen Familienverhältnisse
ist Dienstag mein
Geschäft geschlossen.
Peter Rauen, Oberstrasse.

Die Ponte zu Hamm
ist wegen Hochwasser
außer Betrieb.

Achtung!!!

Nächste Ziehung
am 14. bis 17. Mai der **Freiburger Geld-Lotterie.**

Gewinne M. 322 500; 100 000, 40 000, 20 000, 10 000, 5 000

zähle ohne Abzug in Bar aus. Los Mk. 3.50.

C. W. Korten, Niederstrasse 62.

Auf Extra-Tischen ausgelegt
Mehrere Tausend
Damen- und Kinder-
Schürzen

welche wir von unserem ersten Fabrikanten bedeutend unter Preis einkaufen.

Reform-Schürze
 aus bestem Water-Siamosen
 hübsch garniert **98** Pfg.

Träger-Schürze
 aus bestem Water-Siamosen hübsch
 garniert **98** Pfg.

Reform-Schürze
 aus bestem Water-Siamosen mit Träger
 ringsum mit Volant **135** Mk.

Reform-Schürze
 aus bestem Water-Siamosen
 mit Feston garniert **135** Mk.

Reform-Schürze
 Princessform mit Kragen reicher Garni-
 tur aus bestem Siamosen **165** Mk.

Reform-Schürze
 extra weit mit Feston und Bändchen-
 Garnitur aus besten Siamosen **175** Mk.

Kittel-Reform-Schürze
 in uni und gestreiften Siamosen
 mit schöner Garnitur **185** Mk.

Mieder-Schürze
 mit Träger und Tasche aus besten
 Siamosen **198** Mk.

Blusen-Schürze
 Praktische Neuheit aus bestem
 waschechten Siamosen **285** Mk.

Schwarze
Kittel-Reform-Schürze
 aus bestem Alpaca
 extra weit **245** Mk.

Zierschürzen
 aus weissem Baumv oll-Voile **25** Pfg.

Zier-Schürzen
 aus gestreiftem Batist
 hübsch garniert **39** Pfg.

Zier-Schürze
 aus la. schwarz-weissem Satin
 mit Spitzen-Durchsatz und Volant **48** Pfg.

Zier-Schürze
 aus feinem Organdy mit Spitzenbesatz **58** Pfg.

Zier-Schürze
 aus Satin oder Batist
 in vielen Farben und Ausführungen **75** Pfg.

Weisse Träger-Schürze
 aus bestem Dowlas
 mit Feston **83** Pfg.

Weisse Träger-Schürze
 aus bestem Stoff mit schöner Feston-
 Garnitur **125** Mk.

Weisse Träger-Schürze
 aus bestem Dowlas
 mit feinsten Stickerei **185** Mk.

Mädchen-Schürzen

aus la. Cöper-Satin
 Länge 45 50 55 60 65 70
 48 Pfg. 58 Pfg. 68 Pfg. 78 Pfg. 88 Pfg. 98 Pfg.

Knaben-Schürzen

in elegantester Ausführung
 Wert bis 1.50 jetzt **48** Pfg.

Bord-Schürzen

grosse Auswahl **43** Pfg. **79** Pfg.

Wachstuch-Schürzen

Länge 45-60 **48** Pfg.

Gebrüder Alsberg, Neuss
 oberstr. 120-122.

N

Telephon Nr. 6

Die Neuh-
 Als Grats
 Quirinusbl
 Gredenbro
 warts an
 Abonnenten
 Die

Nr. 174

Rede des
 Grn. Oberle

in der Sitzung

Wenn irgendw
 Bete und arbeit
 Diesen Grundfak
 aus ihren Verich
 ten von Schriftst
 Sie gehen von d
 gelibt werden m
 Arbeit beg
 und daher sorgen
 onarbeit für die
 Schule mit Ansch
 einer Indultreife
 durch die Erzie
 denen sie die Er
 entziehen. Es w
 deutsche Gebiete
 Vorgang, der sta
 (Beifall im Cent
 daselbe; es kan
 um eine Verich
 Neueste Nachricht
 bracht, in welche
 lischen Millionen
 die Zienbrüder
 arbeiten und geh
 Grundlagen des
 Tatsache, daß di
 scher Station er
 auftreten. Die
 nicht, damit sie
 zu dem Jwede,
 ren, daß sie chr
 dem Begriff die
 zelle Schwarz
 Angehörtes zu
 Centrum.) Neut
 ein Missionar, d
 lischen Mättern
 führte, daß sie
 lichen Stimmung
 higkeit befühen
 der Kolonialdire
 seine Reife in d
 er ihm die red
 daß er diese Se
 seinen Beobachtu
 weil gerade sie
 Standale möchte
 dings bei der
 waleute ein
 gehabt, als ich
 seitens des Weg
 des Oberrichters
 ständliches beha
 fahren hat auch
 Weiden vorangeh
 etwas Weiteres
 finde in Afrika
 meine aber, wir
 unsere kulturelle
 fen nicht zu be
 fall.) Es wider
 daß man auf d
 Kontinieren in
 tommis ist ger
 leit der Mission
 gen wirken, der
 wenn er die M
 stentums verflo
 langt, so klagen
 Schnaps Zug u
 Folge hat. Es
 verkaufende Ge
 dem Kolonialdir
 den Kolonien i
 Mittel gibt, der
 selbstgebranten
 der Ausrottung
 westafrika zwei
 schenleben vern
 des Krieges. C
 Geburtenzahl g
 wahrgenommen.
 w i r a u s e r
 sind wertvoller
 den Kolonien f
 haltung uns a
 weil wir nur d
 tur der Koloni
 fall im Centru
 geht nur lang
 Schwarzen, so
 reien. (Beifall
 den Wert der
 in den Kolonie
 auf eine Seebe
 nuzum die Fo
 dieser Bahn,
 schreitet, kein